

*„So spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel:  
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du  
bist mein!“ (Jesaja 43,1)*

Unscheinbar ist die Handschrift. Und der kleine Bilderrahmen mit dem historischen Stück Papier lässt sich nur schwer finden. Früher war der Raum eine Taufkapelle, also ein von der Kirche abgetrennter Raum für private Tauffeiern. Heute ist die Kapelle zu einem Lagerraum geworden. Zwischen Scheinwerfern, Musikinstrumenten und Regalen aber hängt er nach wie vor: Der Spruch zur Widmung der Potsdamer Erlöserkirche aus dem Jahre 1898 in der Originalhandschrift von Kaiserin Auguste Victoria.

Im selben Jahr war sie in Jerusalem gewesen, um dort eine Erlöserkirche für die deutsche evangelische Gemeinde der Stadt einzuweihen. Und nun sollte auch das kleine Potsdam auf ihr Geheiß hin eine Erlöserkirche haben.

Das Baugeschäft boomte, die Bevölkerung entwickelte sich sprunghaft nach oben. An vielen Stellen des Deutschen Reiches ließ die Kaiserin deshalb Gotteshäuser errichten, manche ähnelten sich sogar. „Fließbandware“ sagten böse Zungen.

Den liebevollen Spitznamen „Kirchenguste“ erhielt die Kaiserin von ihrer Bevölkerung. Auch, weil es ihre Initiative gewesen sein soll, dass bereits im Jahre 1890 ein „Evangelischer Kirchbauverein“ in Preußen gegründet wurde. Vordergründig um die „Frömmigkeit“ im Volk zu stärken. Doch natürlich ging es dabei auch um eine Stärkung der Monarchie.

So sind Auguste Victoria und ihr Mann, Kaiser Wilhelm II., bis heute sehr präsent in Berlin und Brandenburg – und eben auch in der Potsdamer Erlöserkirche. Im Innenraum prangen ihre Initialen glänzend an den Wänden, und über dem eigens errichteten Portal für das Kaiserpaar wartet bis heute vergeblich der Adler Preußens auf einen Besuch der Schirmherrin des Baus.

„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;  
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.“

So hat es die fromme Kaiserin für die Kirche handschriftlich notiert. Eine Zusage aus dem Buch des Propheten Jesaja: Fürchte dich nicht! Ich habe dich erlöst! Du bist mein! Diese Worte haben vielen Menschen Mut gemacht. Sie tragen durch das *ganze* Leben. Weil sie sagen: Gott kennt deinen Namen. Du musst keine Angst haben. Gott weiß, was dich bewegt.

Der *ganze* Spruch aus der Bibel allerdings ist länger. Die Kaiserin hat in ihrer Handschrift damals etwas weggelassen. Es geht um die Anfangszeilen, in denen der Prophet Jesaja ausspricht, an wen das Wort sich ursprünglich richtet:

„So spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob,  
und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht...“

Das Wort des Propheten stammt aus der jüdischen Bibel. Es ist zuallererst jüdischen Hörerinnen und Hörern zugesagt: Das Volk Gottes möge sich nicht fürchten, sondern möge sich erinnern: Du bist mein Volk, Israel, ich habe dich gemacht, ich stehe zu Dir.

Natürlich ist das Alte Testament auch ein Teil unserer Bibel. Und als Christ glaube ich daran, dass Gott die Worte auch mir zusagt. „Fürchte dich nicht! Ich habe dich erlöst!“ Jesus ist ja im christlichen Verständnis der „Erlöser“. Von der Plastik über dem Eingangsportal der Erlöserkirche bis hin zu den Fenstern im Altarraum – alles deutet hier auf Jesus Christus hin.

Dennoch sind diese Worte zuerst dem geliebten Volk Gottes gesagt; allen Jüdinnen und Juden. Die „Kirchenguste“ hatte im Jahre 1898 dafür wohl noch kein Gespür. Heute aber würden wir die Widmung der Erlöserkirche anders formulieren: im Wissen darum, wie sehr Christinnen und Christen mit Israel verbunden sind.